

Bemerkungen zu „Radio Days“

Erscheinungsjahr 1987

Regie: Woody Allen

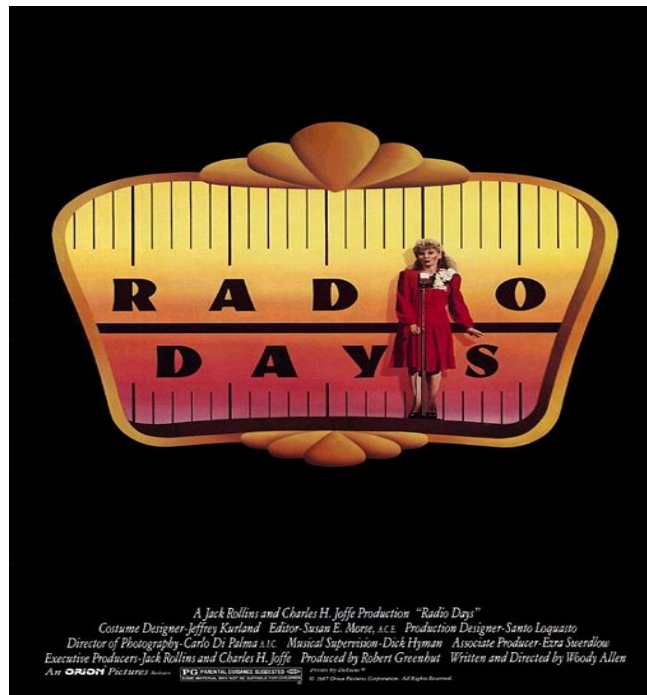
Darsteller: Woody Allen (Erzähler aus dem Off), Seth Green, Dianne Wiest, Mia Farrow, Danny Aiello, Jeff Daniels, Diane Keaton, Tito Puente

Musikauswahl: Dick Hyman

Vorbemerkung:

Rund um das Medium „Radio der 30-40er Jahre“ erzählt Woody Allen eine Reihe besinnlicher, witziger und amüsanter Geschichten aus dem amerikanischen Familienleben in Queens/New York. Eingebettet in diesen Film ist eine Reihe von populären Songs und Jazz dieser Zeitperiode, die im Leben von Woody Allen eine dominante Rolle gespielt haben. Eine zentrale Figur gibt es in diesem Film nicht, es ist vielmehr ein buntes und sehr witziges Sammelsurium der Beteiligten mit viel (teilweiser absurder) Situationskomik und jüdischem Humor.

Führendes Unterhaltungsmedium war in der genannten Zeitperiode das Radio, das die Träume und den Alltag der Jugendlichen und Erwachsenen bestimmte. Das Radio produzierte damals Abenteuerhörspiele, Lebensberatungssprechstunden, Werbung und Quiz-Shows, die u.a. durch Live-Musik von (Jazz)-Big-Bands (Swing-Bands) die Zuhörerschaft begeisterten. Natürlich wurde alles gesponsort durch Reklame für Seifen, Abführmittel oder Schokoladen, die in die Radioshows eingeblendet wurden. Woody Allen hat diese Zeit der Radiogeschichten persönlich erlebt, die für ihn ein glücklicher Lebensabschnitt war.



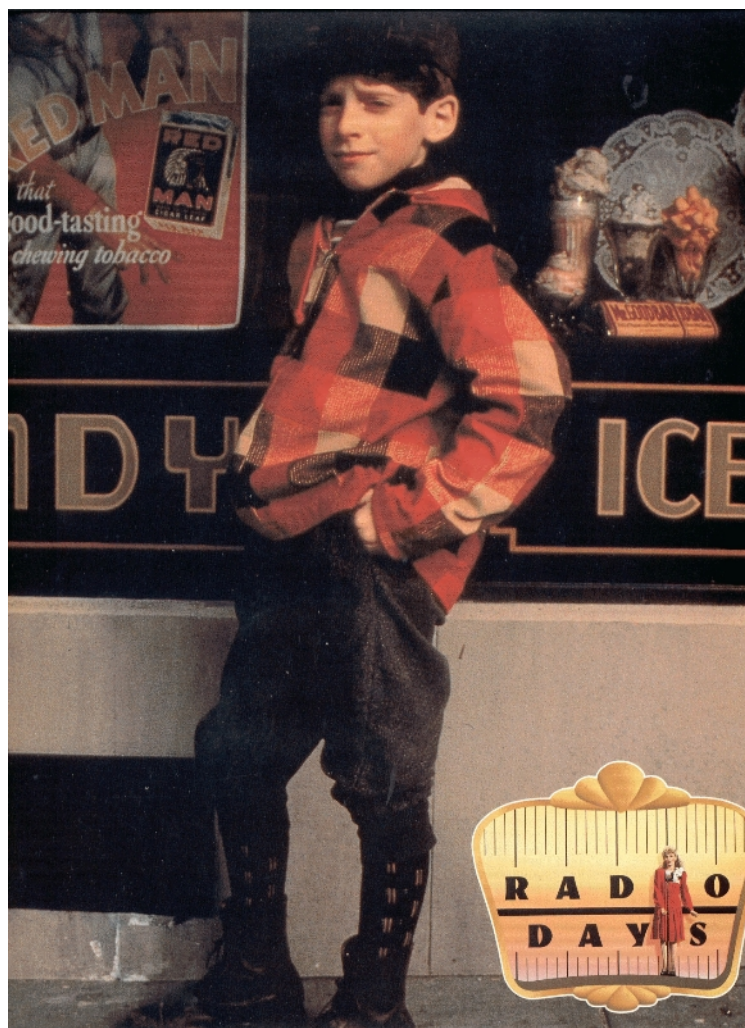
Filmplakat zu „Radio Days“

Inhalt: Zwei Einbrecher werden beim Durchwühlen einer New Yorker Wohnung vom Klingeln des Telefons gestört. Einer der beiden hebt ab. Am anderen Ende ist der Moderator eines Rundfunk-Quiz mit der Sendung **„Raten Sie die Melodie“**. Ein Live-Orchester spielt Swing-Melodien, die erraten werden sollen. Bevor sich die Einbrecher versehen, haben sie den großen Preis gewonnen: eine Wagenladung voller Möbel. Als die Eigentümer der Wohnung nach Hause kommen, sind sie entsetzt über den Zustand ihrer Wohnung nach dem Einbruch. Groß aber ist die Freude, als die von den Einbrechern gewonnenen Möbel an die Wohnungsbesitzer ausgeliefert werden.

Aus dem Off heraus erklingt dann die Stimme von Woody Allen, der im ganzen Film die logische Reihenfolge der unterschiedlichen Filmsequenzen verbindet.

Das jüdische Junge Joe Needleman (Anmerkung: Joe Needleman ist im Prinzip der jugendliche Woody Allen) lebt im New Yorker Stadtteil Queens der frühen 1940er-Jahre. Er und seine Verwandten sind begeisterte Radiohörer. Die Familie ist arm und jedes Familienmitglied findet beim Hören der Radiosendungen eine kleine Ausflucht

vor der Realität des doch recht beschwerlichen Alltags. Beruhigende Tagträume werden ausgelöst durch Promi-Klatsch, Sportstars des Tages, Quiz-Shows, Werbung und Konzerte von populärer Musik. Joe liebt besonders die „**Abenteuer des maskierten Rächers**“, die als Radiohörspiel jeden Abend seine Aufmerksamkeit findet. Der maskierte Rächer trägt einen geheimnisvollen Abenteuerring mit Geheimfächern, der an die zuhörenden Kinder auch für 15 Cent verkauft wird. Joe besitzt dieses Geld nicht und kommt auf die „verbrecherische“ Idee, Geld auf der Straße für den Aufbau des Staates Israel (Palästina) zu sammeln. Dieses Geld unterschlägt Joe und kauft sich den faszinierenden Ring. Doch der Rabbi kommt diesem „Verbrechen“ auf die Schliche und geißelt in einem Gespräch mit den Eltern den verderblichen Einfluss des Radios. Situationskomik ist garantiert.



Lobbyfoto mit Joe Needleman

Mehrere parallel ablaufende Storys werden dann erzählt: Unter anderem vom aufstrebenden Radio-Star Sally White (Mia Farrow) mit einer Pieps-Stimme – die nicht zur Clan der Needleman gehört – und der Tante von Joe – Bea – (Dianne Wiest), die meist erfolglos nach einem Mann sucht, der sie heiraten soll. Nach einem Rendezvous mit einem Heiratskandidaten streikt bei der Rückfahrt nach einem Essen das Auto des Verehrers. Im Auto hören sie dann, dass Außerirdische gelandet seien. Eine Anspielung von Woody Allen auf die berühmte Radio-Show (1938) von Orson Welles „**The War of the worlds**“, in der behauptet wurde, dass Außerirdische gelandet seien. Viele Zuhörer der damaligen Zeit durchschauten nicht, dass es sich um ein fiktives Radiohörspiel handelte. Panik war die Folge. So ergeht es auch dem Verehrer von Tante Bea. Voller Panik rennt er davon und lässt seine Angebetete allein im defekten Auto zurück. Damit hat sich die Heirat erledigt. Eine weitere, wahre nationale Radio-Story, wird später im Verlauf des Filmes zitiert. Die Geschichte des kleinen Mädchen Polly Phelps (in Wirklichkeit Kathy Fiskus), das beim Spielen in einen Brunnenschacht gefallen war. Die tragischen Versuche sie zu retten, gelten als Meilenstein in der Geschichte von Live-Reportagen. Allen verlegt sie in die Anfänge der 40er Jahre, tatsächlich geschah die Geschichte 1949.

Der kommende Radio-Star Sally (Mia Farrow) arbeitet als Zigarettenverkäuferin in einem eleganten Club. Sie hat ein Verhältnis mit dem Star-Radiomoderator Roger, der seine Frau Ireen aber nicht verlassen will. Roger überredet Sally zu einem Schäferstündchen auf der Dachterrasse. Leider schließt aber jemand die offene Tür der Dachterrasse von innen ab. Roger und Sally sind auf der Terrasse gefangen. Die Konsequenzen und Tratschereien muss Sally tragen. Sie verliert ihren Job als Zigarettenverkäuferin.



Lobbyfoto Sally (Mia Farrow)

Danach werden die Lieblingsradiosendungen der Familienmitglieder des Needleman-Clans vorgestellt (Sportsendungen, Tratsch, Schnulzenkonzerte, Lebensberatung etc.). Daraus entwickeln sich viele kleine lustige Geschichten, die fast immer mit Swing-Musik unterlegt sind.

Der Handlungsstrang mit Sally wird dann wieder aufgenommen. Mittlerweile arbeitet sie als Garderoben-Mädchen in einem von einem Gangster geleiteten Nachtclub. Sie beobachtet dort eines Nachts, wie der Manager von einem Mafia-Killer erschossen wird. Der Killer überwältigt Sally und nimmt sie in seinem Auto mit, um sie an einer geeigneten Stelle zu erschießen. Auf der Fahrt zu der Mutter des Killers stellen beide fest, dass sie aus derselben Gegend von New York stammen. Die Mutter des Killers kocht ihr als Henkersmahlzeit Spaghetti. Als sie erfährt, dass Sally zum Radio möchte, bringt sie ihren Sohn dazu, sich für Sally zu verwenden. Sally erhält durch die Vermittlung der Mafia eine große Sprechrolle für ein ernstes Radiostück. Bei der Live-Aufführung des Radiohörspiels trifft die Nachricht über den Angriff der Japaner auf Pearl Harbour ein. Die Sendung wird nicht ausgestrahlt, die Lebensumstände in den

USA werden auf den Kopf gestellt. Sally arbeitet dann als Sängerin bei der Truppenbetreuung. Die Rolle der Bösewichter in den Radiohörspielen übernehmen jetzt Deutsche und Amerikaner.

Da das Radio bei der Familie Needleman defekt ist, wird es in Reparatur gebracht. Joe wird beauftragt, das mittlerweile reparierte Radio abzuholen. Da der Apparat sehr schwer ist, erlaubt seine Mutter ihm, ein Taxi zu nehmen. Dabei entdeckt Joe die wahre Beschäftigung seines Vaters. Er ist Taxifahrer, der aber immer davon träumt, ein selbständiger Geschäftsmann und erfolgreicher Unternehmer zu sein. Aber alle Geschäftsideen scheitern, er ist ein Looser, der aber von seiner Familie geschätzt wird.

Gegen Ende des Filmes erfährt man, wie im Laufe der Jahre Sally doch ein berühmter Radio-Star wurde. Sie ist begehrte Begleiterin aller Radio-Berühmtheiten, die zuvor in den Geschichten Woody Allens geschildert wurden.



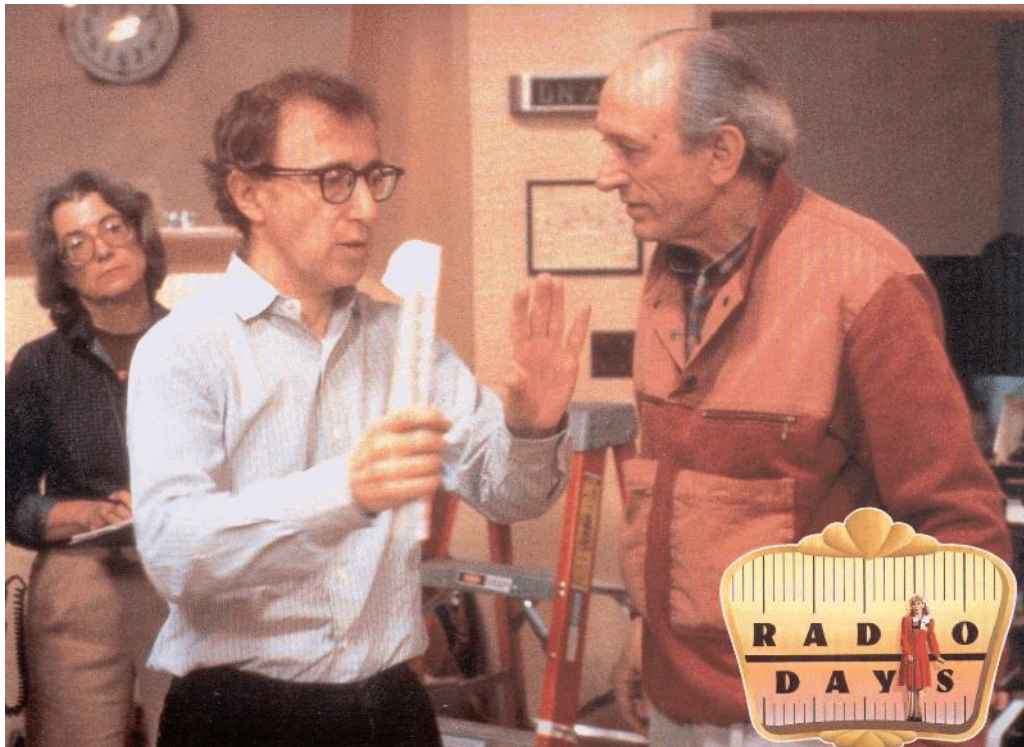
Lobbyfoto Sally als erfolgreiche Radio-Moderatorin

An der Stätte ihres peinlichsten und schmachvollen Auftritts – die Dachterrasse des Nachtclubs – feiert sie ausgelassen mit ihren Freunden. Als Sängerin im Nachtclub tritt Diane Keaton mit „**You’d be so nice to come home to**“ auf.



Lobbyfoto mit Diane Keaton

Woody Allens Drehbuch enthält viele kleine, wunderbare Geschichten, die pfiffig, lustig, besinnlich und warmherzig erzählt werden. Der Regisseur und Drehbuchschreiber hat die Neurosen mal hintan gestellt und konzentriert sich aufs heitere Erzählen. Der Zuschauer kann lachen, ohne von einem Holzhammerhumor malträtirt zu werden, Man sieht, das sich an den kleinen Nöten und großen Sorgen von damals bis heute eigentlich überhaupt nichts geändert hat. Heutige Fernsehunterhaltung scheint eine Fortschreibung aus den 40er Jahren zu sein.



Lobbyfoto Woody Allen während der Dreharbeiten

Anmerkungen K.H.

Der eigentliche Star des Filmes ist die unterlegte Musik, die Stimmungen und Erzählweisen verstärkt. Der musikalische Direktor Dick Hyman und Woody Allen haben in ihrer Zusammenarbeit bei Filmen bewiesen, wie sie Film und Musik exzellent zu einer Einheit koppeln können (vgl. z.B. „**Sweet and Lowdown**“). Besonders gut wird der „**September-Song**“ von Kurt Weill eingesetzt, um melancholische Stimmungen zu verstärken. Woody Allen, der auch ein Dixieland-Klarinettist und ein Liebhaber des Jazz ist, gelang ein Meisterwerk. Mit diesem sehr kurzweiligen und vor Allen'schem Humor nur so sprühenden Tribut an das New York in den Tagen des Swing, als das Radio noch allerorts für Unterhaltung sorgte und das Fernsehen die Leute noch nicht an den Couchsessel gefesselt hatte, ist ihm eine sehr überzeugende und amüsante Liebeserklärung an die Musik seines Lebens gelungen. Einige Filmkritiker haben angemerkt, dass in einigen Szenen Ähnlichkeiten zwischen **Fellinis Amarcord** und **Radio Days** zu sehen sind. Woody Allen hat dies aber in Interviews verneint.

U.a. werden außer den genannten Musikstücken folgende Nummern gespielt:

Titel	Interpret
Hummelflug (Rimski-Korsakow)	Harry James
September Song	Filmorchester (Arrangement: Dick Hyman)
In the Mood	Glenn Miller
I Double Dare You	Larry Clinton
Opus No. 1	Tommy Dorsey
Frenesi	Artie Shaw
The Donkey Serenade	Allan Jones
Body and Soul	Benny Goodman
You and I	Tommy Dorsey
Remember Pearl Harbor	Sammy Kaye
That Old Feeling	Guy Lombardo
Chinatown, My Chinatown	Filmorchester
There'll Be Bluebirds Over The White Cliffs of Dover"	Glenn Miller
Goodbye	Benny Goodman
I'm Gettin' Sentimental Over You	Tommy Dorsey
Lullaby of Broadway	Richard Himber
American Patrol	Glenn Miller
Take the "A" Train	Duke Ellington

Tico, Tico	Denise Dumont
The Carioca	Filmorchester (Tito Puente)
La Cumparsita	Castilians
Begin The Beguine	Filmorchester (Tito Puente)
Paper Doll	Mills Brothers
Pistol Packin' Mama	Bing Crosby und die Andrew Sisters
I Don't Want to Walk Without You	Mia Farrow/Ken Levinsky
South American Ways	Carmen Miranda
Just One of These Things	Filmorchester
You'd Be So Nice to Come Home To	Diane Keaton
Night and Day	Filmorchester
One, Two, Three, Kick	Xavier Cugat

Fotos und Plakate stammen aus der Privatsammlung Klaus Huckert.